

Die Lernenden rupfen am Sabbat Ähren ab

Lk 6:1

Es geschah ^{iam} am Sabbat, *dass* er durch die Saaten *hindurchging* und seine ^d Lernenden rupften die Ähren ab und aßen, sie *mit* den Händen zerreibend.

Lk 6:2

Einige der Pharisäer aber sagten: Was tut ihr, ^{was} was in den Sabbatstunden nicht erlaubt ist?

Lk 6:3

Und ^d Jesus antwortete *und* sagte zu ihnen: **Habt ihr nicht dies gelesen ^{was} was David tat, da ihn und die, die mit ihm waren, hungerte?**

Lk 6:4

Wie er ⁱⁿ in das Haus ^d Gottes hineinkam und die Brote des Vorsatzes nahm und aß und denen gab, die mit ihm waren – welche nicht erlaubt sind zu essen, außer den Priestern allein?

Lk 6:5

Und er sagte zu ihnen: **Der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats.**

Parallelstellen: 3) + 4) Mt 12.3-5; Mk 2.25,26

Zu Lk 6.3,4 siehe bei Mt 12.4,5.

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Jesus heilt am Sabbat

Lk 6:6

Es geschah aber an *einem* anderen Sabbat, *dass* er ⁱⁿ in die Synagoge hineinkam und lehrte. Und dort war *ein* Mensch, und seine ^d rechte ^d Hand war vertrocknet.

Lk 6:7

Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber beobachteten ihn, ob er ^{iam} am ^d Sabbat heilt, auf dass sie *etwas* fänden, *um* ihn anzuklagen.

Lk 6:8

Er aber nahm ihre ^d Überlegungen wahr *und* sagte zu dem Mann, der die vertrocknete Hand hatte: **Richte *dich* auf und stell dich ⁱⁿ in die Mitte!** Und aufstehend stand er.

Lk 6:9

^d Jesus aber sagte zu ihnen: **Ich frage euch, ob es erlaubt ist, am ^d Sabbat Gutes zu tun oder Übles zu tun, eine Seele zu retten oder zu verderben.**

Lk 6:10

Und sie alle ringsum anblickend, sagte er zu ihm: **Strecke deine ^d Hand aus!** ^d Er aber tat es, und seine ^d Hand wurde wiederhergestellt.

Lk 6:11

Sie aber wurden *mit* Unverstand erfüllt und besprachen *miteinander*, was sie ^d Jesus antun *könnten*.

Parallelstellen: 8) – 10) Mt 12.12,13; Mk 3.4,5; Lk 14.3

ob es erlaubt ist, am ^d Sabbat Gutes zu tun:

Mk 2.27 – Jesus sagte: "Der Sabbat wurde wegen des Menschen, und nicht der Mensch wegen des Sabbats."

Siehe dazu auch bei Mk 3.4.

Glücklichpreisungen und Weherufe

Lk 6:20

Und er erhob seine ^d Augen ^hzu seinen Lernenden *und* sagte: **Glückselig die Armen, da die Regentschaft ^d Gottes euer ist.**

Lk 6:21

Glückselig, die jetzt Hungernden, da ihr gesättigt werdet. Glückselig, die jetzt Weinenden, da ihr lachen werdet.

Lk 6:22

Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen und wenn sie euch absondern und schmähen und euren ^d Namen als böse verwerfen wegen des Sohnes des Menschen.

Lk 6:23

Seid erfreut ^{an} jenem ^d Tag und hüpf. Denn nimm wahr! Euer ^d Lohn *ist* viel im ^d Himmel, denn gemäß ^d diesen taten ihre ^d Väter den Propheten *auch*.

Lk 6:24

Jedoch wehe euch, den Reichen! Da ihr euren Zuspruch weg habt.

Lk 6:25

Wehe euch, die *ihr* jetzt vollgefüllt worden *seid*, da ihr hungern werdet. Wehe euch, die jetzt Lachenden, da ihr trauern und weinen werdet.

Lk 6:26

Wehe, wenn alle ^d Menschen Ideales *von* euch sagten, denn gemäß ^d diesen taten ihre ^d Väter den falschen Propheten *auch*.

Parallelstellen: 20) Mt 5.3; 21) Mt 5.4,6; 22) Mt 5.11; 23) Mt 5.12; 24) Ps 49.7; 1Tim 6.17-19; Jak 5.1; 25) Jes 65.13ff; Lk 12.20; 26) Röm 16.18

Regentschaft Gottes – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Zu Lk 6.20 – siehe bei Mt 5.3. Matthäus fügt ein, die Armen "im Geist" (Dativ).

Zu Lk 6.21 – Siehe bei Mt. 5.6.

Zu Lk 6.22 – Siehe bei Mt. 5.11.

Zu Lk 6.23 – Siehe bei Mt. 5.12.

Wehe – die vier Weherufe stehen nur bei Lukas.

Zit. wdB!: "Lukas ist der einzige der Synoptiker, der die Weherufe überliefert hat. Das deutsche Wort »Wehe« deckt sich nicht ganz mit dem griechischen *ouai*. Es ist lediglich eine Drohung oder eine Ankündigung des Gerichts. Es ist wohl ein Ausdruck des Missfallens und der Ankündigung des Gerichts, aber gleichzeitig ist es auch ein Ruf des Erbarmens, in dem auch Schmerz und Bedauern mitschwingt. Die Sanftmut des mitfühlenden Mannes der Schmerzen steht hinter diesen Rufen."

wehe euch, den Reichen!

1Tim 6.17-19; – Es hat keinen Wert, seine Erwartung auf Reichtum zu setzen.
vgl. Ps 49.7

Belehrung bezüglich der Feinde

Lk 6:27

Jedoch euch, den Hörenden, sage ich: Liebt eure^d Feinde. Tut Ideales den euch Hassenden.

Lk 6:28

Segnet die euch Verfluchenden. Betet betreffs der euch Schmähenden.

Lk 6:29

Dem, *der* dich auf die Wange schlägt, biete auch die andere dar. Und dem, *der* dir das Gewand wegnimmt, verweigere auch das Untergewand nicht.

Lk 6:30

Gib jedem, *der* dich bittet. Und von dem, *der* dir das Deine wegnimmt, fordere davon nichts zurück.

Lk 6:31

Und so wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun, tut ihnen *gleicherweise*.

Lk 6:32

Und wenn ihr *die* liebt, die euch lieben, was für eine Gnade ist euch *das*? Denn auch die Verfehlen lieben die sie Liebenden.

Lk 6:33

Und wenn ihr denen Gutes tut, *die* euch Gutes tun, was für eine Gnade ist euch *das*? Auch die Verfehlen tun dasselbe.

Lk 6:34

Und wenn ihr *denen* leiht, seitens ^wderer ihr *zu* nehmen erwartet, was für eine Gnade ist euch *das*? Auch Verfehlen leihen Verfehlern, auf dass sie das Gleiche *wieder* empfangen.

Lk 6:35

Jedoch liebt eure^d Feinde, und tut Gutes, und leiht, nicht *e i n e s* davon erwartend. Und euer^d Lohn wird viel sein, und ihr werdet Söhne *des* Höchsten sein, da er milde ist auf die Gadelosen und Bösen *zu*.

Lk 6:36

Werdet Mitfühlende, so wie auch euer^d Vater mitfühlend ist.

Parallelstellen: 27) Mt 5.43-45; Lk 6.22; Gal 6.10; 3Jo 11; 28) Lk 23.34; Apg 7.60; 1Petr 3.9; 29) Mt 5.39,40; 30) Mt 5.42ff; 18.27-30; Lk 6.38; 31) Mt 7.12; 32) + 33) Mt 5.46,47; 1Petr 2.19,20; 34) Mt 5.42,44,45; 36) Mt 5.48; Eph 5.1

Liebt eure^d Feinde. Tut Ideales den euch Hassenden:

liebt eure^d Feinde, und tut Gutes: Siehe auch bei Mt 5.43,44.

Gal 6.10 – Das WORT des Paulus beschränkt unser Handeln nicht auf die Ek-
klesia.

Kol 4.5 – Wir sollten in Weisheit vor denen draußen wandeln.

Röm 12.17 – Wir sollten: "...die Idealen vorausbedenken angesichts aller Men-
schen."

Phil 4.5 – Unser "Vorbildliches" soll allen Menschen kund werden (vgl. 1Kor

10.32,33; 1Petr 2.12,15).

Segnet die euch Verfluchenden. Betet betreffs der euch Schmähenden:

- 1Petr 3.9 – "... nicht zurückgebend Übles anstatt Üblem oder Schmähung anstatt Schmähung; *seid* anstatt dessen aber Segnende, weil ihr ^{h d} dazu berufen wurdet, auf dass ihr Segen erbt."
- Röm 12.14 – "Segnet, die euch Verfolgenden, segnet, und verflucht nicht."
- 1Kor 4.12 – "Als Geschmähte, segnen wir; als Verfolgte, ertragen wir."

Gib jedem, der dich bittet – siehe bei Mt 5.42.

Zu Lk 6.31 – siehe bei Mt 7.12.

Zitat aus wdBI zu Lk 6.32-34: "Die Liebe echter Jünger ist wie die Liebe Gottes zu uns und erstreckt sich auch auf unsere Feinde. Wir müssen solchen Gutes tun, die es nicht verdienen und denen leihen, die nicht zurückzahlen können. Indem wir das tun, zeigen wir eine Güte, welche die der Sünder übersteigt; sonst können wir nicht beanspruchen, dass wir dem Vater gleich sind, der im Herrn Jesus geoffenbart ist. Der Herr lehrt, dass es eine menschliche Ebene der Güte gibt; die von Ihm geforderte Liebe und Gerechtigkeit übersteigt sie bei weitem. Wir irren uns, wenn wir meinen, Er habe eine »gottlose Güte« nicht anerkannt, denn Er vermerkte solche oft. Es gibt Menschen, die nicht an Gott und an Christus glauben, aber einen sittlichen Standard haben, der auf menschlicher Ebene äußerst löblich ist. Wir müssen es aber deutlich sehen, dass die Güte, die im Herrn Jesus gesehen und die von Ihm gelehrt wurde, unvergleichlich höherer Natur ist. Er sagte Seinen Jüngern: »Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen« (Mt 5,20). Das NT beschreibt eine Art von Gerechtigkeit, die dem sündigen Ich entspringt. Das AT und das NT sagen einstimmig, dass diese Selbstgerechtigkeit in den Augen Gottes schmutzigen Lumpen gleicht (Jes 64,6; Röm 3,9-12). Wir sollten uns nie mit bloß menschlicher Güte zufriedengeben."

Zu Lk 6.36 – siehe bei Mt 5.7 und Mt 5.48.

Belehrung bezüglich des Richtens

Lk 6:37

Und richtet nicht, und ihr werdet keinesfalls gerichtet werden. Und verurteilt nicht, und ihr werdet keinesfalls verurteilt werden. Löst los, und ihr werdet losgelöst werden.

Lk 6:38

Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein ideales, zusammengepresstes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man ^hin euren ^d Gewandbausch geben, denn mit welchem Maß ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.

Parallelstellen: 37) Mt 7.1; Röm 2.1; 14.4; 38) Mt 7.2; Mk 4.24; Lk 6.30; Jak 2.13

Zu Lk 6.37 – siehe bei Mt 7.1.

Zu Lk 6.38 – siehe bei Mt 7.2; Mk 4.24; Lk 6.30.

Parabeln: Der Blinde und der Splitter im Auge

Lk 6:39

Er sagte aber auch eine Parabel zu ihnen: **Vermag etwa ein Blinder einen Blinden des Weges zu führen? Werden nicht beide hinein in eine Grube fallen?**

Lk 6:40

Ein Lernender ist nicht über dem Lehrer. Jeder aber, der voll ausgebildet wurde, wird wie sein ^d Lehrer sein.

Lk 6:41

Was aber erblickst du den Splitter, der in deines ^d Bruders ^d Auge ist, den Balken aber, den in dem eigenen Auge, bemerkst du nicht?

Lk 6:42

Wie vermagst du zu deinem ^d Bruder zu sagen: Bruder, lass, ich sollte den Splitter herausziehen, der in deinem ^d Auge ist, während du selbst den Balken in deinem ^d Auge nicht erblickst? Heuchler, ziehe vorher den Balken aus deinem ^d Auge. Und dann wirst du durchblicken, um den Splitter herauszuziehen, der in dem Auge deines ^d Bruders ist.

Parallelstellen: 39) Mt 15.14; 23.16-26; 40) Mt 10.24,25; Joh 13.16; 15.20; 41) + 42) Mt 7.3-5; Joh 8.7; Röm 2.1

Ein Lernender ist nicht über dem Lehrer:

Joh 13.16; – "Amen, amen, ich sage euch: *Ein Sklave ist nicht größer als sein ^d s.a. Joh 15.20 Herr, aber auch ein Gesandter nicht größer als der, der ihn schickte.*"

Was aber erblickst du den Splitter ... ?

Röm 3.10 – Niemand ist aus sich heraus gerecht! (Vgl. Joh 8.7)

Gal 6.1 – "Brüder, wenn auch *ein* Mensch zuvor von einem Danebenfall betroffen würde, so bringt ihr, die Geistlichen, *einen* ^d solchen im Geist *der* Sanftmut wieder zurecht; achtend *auf* dich selbst, *dass* nicht auch du versucht werdest."

1Kor 10.12 – Auf sich selbst achten ist nötig; denn: "Folglich – der, der zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle."

Zitat aus THK zu Lk 6.42: "Nur wer sich selbst unter das Gericht seines Wortes stellt, vermag dem anderen von seinem Fehler zu helfen. Der Führende und Mahnende steht immer in der Gefahr der Heuchelei; sie tritt ein, wenn die eigene größere Schuld vergessen wird. Die Unterschiede zu Matthäus sind in dieser Wortfolge gering."

Belehrung bezüglich des Fruchttragens

Lk 6:43

Denn es ist kein idealer Baum, der faulige Frucht macht, aber auch wiederum kein fauliger Baum, der ideale Frucht macht.

Lk 6:44

Denn ein jeder Baum wird aus seiner eigenen Frucht erkannt, denn aus dornigen Bäumen sammelt man keine Feigen, aber man pflückt auch aus einem Dornbusch keine Beeren.

Lk 6:45

Der gute Mensch bringt aus dem guten Gespeicherten des Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen Gespeicherten das Böse hervor, denn aus dem Überfluss des Herzens spricht sein ^d Mund.

Parallelstellen: 43) Mt 3.10; 7.16-20; 12.33; 44) Mt 7.16,20; Jak 3.12; 45) Spr 15.2,28; 16.23; Mt 12.34-37; Eph 4.29; Kol 4.6

jeder Baum wird aus seiner eigenen Frucht erkannt:

Siehe dazu bei Mt 7.16-20; 12.33.

aus dem Überfluss des Herzens spricht sein ^d Mund:

- Mt 12.34 – An den Äußerungen eines Menschen kann man seinen Herzenszustand erkennen. Die Worte sind wie Früchte, die auf den Zustand des Baumes hinweisen.
- 1Joh 4.5; – Wer aus dem Kosmos ist, redet auch gemäß dem Geist des Kosmos.
- Eph 4.29; – "Kein fauliges Wort gehe aus eurem Mund heraus, sondern *nur* vgl. Eph 5.4; wenn eines gut *ist* zur Erbauung *bei* ^d Bedarf, auf dass es den Hörenden Gnade gebe." Kol 4.6

Belehrung bezüglich des Hörens

Lk 6:46

Was ruft ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?

Lk 6:47

Jeder, der zu mir kommt und meine ^d Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleich ist.

Lk 6:48

Er ist *einem* Menschen gleich, *der ein* Haus baute, ^w grub und vertiefte, und *den* Grund auf den Felsen setzte. *Als* aber *eine* Überschwemmung geschah, prallte der Strom *an* jenes ^d Haus und *war* nicht stark, es zu erschüttern, deswegen, *weil* es ^d ideal erbaut worden war.

Lk 6:49

Der aber, *der* hört und nicht tut, ist *einem* Menschen gleich, *der ein* Haus auf die Erde erbaute ohne Grund. *An* ^w *dieses* prallte der Strom, und sofort fiel es zusammen, und der Zusammenbruch jenes ^d Hauses wurde groß.

Parallelstellen: 46) Mt 7.21-23; 48) + 49) Mt 7.24-27; Jak 1.22-25

Herr, Herr!

Zit. wdbI: "Der doppelte Vokativ »Herr, Herr!« wird vom Herrn gebraucht, um damit den hohen Anspruch des Bekenntnisses anzudeuten. Es liegt ein Gegensatz vor zwischen dem, was die Lippen sagen und was Herz, Hände und Füße tun. Hier haben wir eine äußerst wertvolle Lektion, die von Paulus in 1Kor 12,3 erläutert wird. Der Gebrauch Seines Titels als Herr ist ein Bekenntnis der Unterwürfigkeit. Wir sollten Ihn nie Herr nennen, wenn wir nicht bereit sind, uns Seinen Ansprüchen über uns zu beugen. Und da ist noch eine zweite Lektion. Die Jünger nannten Ihn nicht Jesus; sie taten es nie, so weit wir von diesem Text urteilen müssen. Der Heilige

Geist sprach von Ihm als Jesus, aber die Jünger nannten Ihn Herr. Lasst uns Ihn Herr nennen und uns restlos unter Seine Autorität beugen."

Jeder, der zu mir kommt und meine ^d Worte hört und sie tut:

Siehe dazu bei Mt 7.24.